

KOMMENTAR



Christine Maisch zu Mietbienen-Projekten

Auch kleine Beiträge wichtig

Macht Freude und obendrein schmeckt er sogar noch gut: Immer mehr Menschen haben Spaß an selbstproduziertem Honig. Und Miet-Bienen in einem Industriegebiet sind sicher eine Bereicherung. Besonders für den Ertrag der Obstbäume in der Nachbarschaft, den sie mit ihrer Bestäubungsleistung deutlich erhöhen können.

Aber auch die emsigen Sammler und Wabenbauer müssen sich ernähren. Und nicht nur sie. Auch Schmetterlinge, Käfer und Schwebfliegen gelten als fleißige Blütenbestäuber. Für sie wäre es wichtig, dass es wieder mehr bunte Blumenwiesen und Beete mit Blühpflanzen gibt.

Stattdessen sieht man auf den Feldern – so weit das Auge reicht – oft nur Monokulturen wie beispielsweise Mais. Und natürlich ist ein Steingarten mit Kiesflächen pflegeleichter als blühende Rabatten. Doch gerade in der heißen Jahreszeit sind begrünzte Areale mit Wildkräutern oder Sträuchern ein erfrischendes Labsal. Sie verbessern das Mikroklima, erfreuen das Auge – und dienen so manchem Insekt als Futterquelle.

Man muss nicht gleich Imker werden, um die heimischen Insekten zu unterstützen. Und auch nicht gleich den ganzen Hof aufbaggern. Aber jedes kleine Pflänzchen im Topf ist mehr wert als eine tote, versiegelte Betonfläche. Und solch einen kleinen Beitrag, den kann jeder leisten. Selbst wenn er keinen grünen Daumen hat.

Kriminalität: Männer sollen mit Marihuana gedealt haben

Drogenfund: Polizei nimmt Brüder fest

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Mannheim hat das Amtsgericht Haftbefehle gegen zwei 21 und 24 Jahre alte Brüder erlassen. Beide stehen im Verdacht, gemeinschaftlich unerlaubt Handel mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge getrieben zu haben.

Die Tatverdächtigen sollen den Angaben zufolge spätestens seit Mai 2020 Marihuana angekauft haben, um dieses anschließend in Kleinmengen gewinnbringend an Abnehmer weiterzuverkaufen. Bereits am 4. Mai wurden in einem Gebüsch auf einem Spielplatz in den Innenstadtkvadraten fünf Plomben Marihuana sichergestellt, die den Tatverdächtigen zuzuordnen waren. Der 21-Jährige führte rund 900 Euro mutmaßliches Dealgeld mit sich. Bei einer anschließenden Durchsichtung der Wohnung des 24-Jährigen wurden weitere rund 3000 Euro mutmaßliches Dealgeld aufgefunden und sichergestellt.

Im Zuge der folgenden „langfristigen und intensiven Nachforschungen“ der Ermittlungsgruppe Rauschgift wurden die Brüder in ihren Wohnungen festgenommen. Eine Durchsichtung der Räume förderte rund 70 verkaufsfertig vorbereitete ClipTüten mit jeweils 2,4 bis 2,7 Gramm Marihuana zutage. Die Männer wurden am Mittwoch dem Haft- und Ermittlungsrichter beim Amtsgericht Mannheim vorgeführt und danach in Justizvollzugsanstalten eingeliefert. *red/stp*



Die Bienenpaten (v.l.): Bernd und Katrin Binder nehmen unter Anleitung von Imker Christian Schlott die Waben unter die Lupe.

BILD: CHRISTOPH BLÜTHNER

Engagement: Imker vermietet Bienenvölker an Firmen und Privatleute / Klimaschutzagentur wünscht sich mehr begrünte Flächen

Fleißige Insekten im Dienst von Genuss und Natur

Von Christine Maisch

Angebote und Adressen

Der Blick des Besuchers fällt zunächst auf Werkstattgebäude. In den Hallen rattert ein hochmoderner Maschinenpark. Schlaue Köpfe realisieren dort Lösungen für Spezialbauteile. Doch der Schein trügt: Über dem Firmensitz, der wie eine reine Welt der Technik erscheint, eröffnet sich ein kleines Idyll. Das Dach einer Garagenhalle der Faber GmbH in Rheinau-Süd dient seit ein paar Wochen zwei Bienenstöcken als Heimat. Die rund 60 000 neuen Mitarbeiter sind sogenannte Mietbienen. „Garantiert alle bienenflüchtig“, wie Imker Christian Schlott, der Vater der emsigen Insekten, verspricht.

Gegen eine monatliche Gebühr hegt und pflegt er die Tiere und wehrt auch ungelernete Privatleute in die Kunst der heimischen Honigproduktion ein. Ein Leasing-Modell, dem sich unter dem Namen „Mannheimer Stadthonig“ bereits zehn weitere Firmen angeschlossen haben. Ob als Kundengeschenk, Imagewerbung oder Freizeitvergnügen: Allein in der Quadratestadt und ihren Vororten gibt es bereits 200 „amtierende Imker“, wie Günter Gauer vom Bienenzüchterverein Mannheim versichert. Ein Trend, den etliche Naturschützer durchaus auch kritisch sehen.

Apothekerin mit eigenem Honig

Anfangen hat bei dem „Bienenflüsterer“ Christian Schlott und seiner Frau Stephanie alles mit einem verwilderten Bienenvolk im Hinterhof. Nach dem ersten Schreck riefen sie erst mal Hilfe zur Hilfe. „Und stellten fest, dass die Bienen gar kein großes Interesse an uns hatten“, erzählt der gelernte Dachdecker lachend. „Ganz im Gegensatz zu uns.“ Das Paar war schnell Feuer und Flamme für die summenden Tierchen. Denn nicht nur der Ertrag ihrer Obstbäume wuchs. Und inzwischen ist die Imkerei bei dem Dachdecker und seiner Frau ein kleiner Nebenerwerb geworden. Wenn er nicht gerade auf einem Dach seinen Mann steht, betreut Handwerker Schlott

Führungen für **Schul- und Kindergartengruppen** sowie zu den Themen Honiggewinnung oder **Bienenhaltung in der Stadt** gibt es bei der Imkerei Mannheimer Stadthonig von Christian Schlott am Dänischen Tisch 3 auf der Rheinau, Telefon: 0176/37 25 10 04 oder unter mannheimerstadthonig@gmx.de. Bereits Paten sind, neben der Faber GmbH, die Mannheimer Transport-Gesellschaft, die Dachdeckerei Götzke und die Architektin Anja Klement.

Auch der **Seniorenrat in K 1** unterstützt interessierte Hobbyimker. Die Senioren betreuen 15 Völker. Die Bienenkästen befinden sich im Herzog-

nenried, in der Gartenstadt und auf den Sellweiden. Unter dem Produktname **„Mannemer Gold“** wird der Honig produziert. Es gibt jedes Jahr rund 600 Gläserchen. Den Honig gibt es bei „Freizeit und Reisen“ in K 1 zu kaufen. Infos bei Uwe Patuschka und Jürgen Böhm unter 0151/27 15 55 73.

Der Bienenzüchterverein Mannheim geht von rund **200 amtierenden Imkern** in Mannheim aus. Infos gibt es bei Günter Bauer unter 0157/89 26 58 33. Die Klimaschutzagentur Mannheim unterstützt die Entseelung und **Begrünung von Vorgärten** und Innenhöfen mit **Fördermitteln**. Infos unter 0621/86 24 84 10. *mai*



Partnerschaft im Sinne der Natur (v.l.): Volker Auth, Chef der Faber Industrietechnik GmbH im Casterfeld und Bienen-Vater Christian Schlott.

BILD: FABER INDUSTRIE TECHNIK

ab 60 Euro pro Monat Bienenpaten – auch Privatleute.

Und so ist auch die Apothekerin Katrin Binder inzwischen fast zu einer Art „Bienenflüstererin“ geworden. Mit Netzhut und Schutzjacke geschützt und einem sogenannten Stockneiseln in der behandschuhten Faust hebt sie in ihrem Garten in Neu-Edingen zusammen mit Ehemann Bernd den Deckel zu ihrem Bienenstock an. „Ein Mal die Woche muss man eine Sichtkontrolle ma-

chen“, erklärt sie – vorerst noch unter dem wachsamem Auge von Bienenvater Schlott. Ab nächstem Jahr sind seine Schützlinge jedoch „flügge“. Dunkle, durch Kot und Larvenhäuten verfärbte Waben durch helle ersetzen, prüfen, ob die Tiere ihren Honigvorrat in den Zellen mit Wachs verschlossen haben. Das Wachs kratzt er dann ab und entleert die Waben in eine Honigschleuder. „Schauen sie, der ist von unseren Bienen.“ Katrin Binder kann bereits

erste Pröbchen des goldenen Safts vom eigenen Stock verschmecken.

Solche Gläserchen möchte auch Volker Auth von der Faber Industrietechnik GmbH seinen Kunden zukommen lassen: „Ich habe von dem Bienenmietkonzept des Mannheimer Stadthonigs gelesen und finde es einfach klasse, dass unser Unternehmen einen kleinen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit und gegen das Bienensterben leisten kann.“ Das Projekt unterstütze er gerne und mit Begeisterung: „Die Pflanzen in der Umgebung werden sich freuen, und wir schauen plötzlich viel genauer hin, was in der Natur passiert und auf die Arbeit der Bienen.“

Mannheims Naturschutzbeauftragte Gerhard Rietschel und Paul Henze stehen dem Hobbyimker-Boom etwas kritischer gegenüber. Natürlich sei es begrüßenswert, wenn sich Menschen mit der Natur befassen. An was es jedoch wirklich mangle, seien geeignete Lebensräume für Insekten. „Schließlich gibt es ja auch Wildbienen und Hummeln“, räumt Henze ein: „Wer was für den Naturschutz tun will, der sollte Blühflächen anlegen.“

Das sieht Caroline Golly von der Klimaschutzagentur ganz ähnlich: „Deshalb fördern wir Begrünungen von Vorgärten und Hinterhöfen.“ Dennoch ist auch sie eine große Freundin von Honig aus Mannheim und der Region. Schließlich muss der keine weiten Wege transportiert werden: „Und die Gläser kann man zurückgeben oder gleich wieder ein neues mitnehmen.“

Inzwischen haben die Neu-Edinger Hobbyimker die Sichtkontrolle beendet und nehmen ihre Hute ab. Trotz aller Faszination: Hat „Bienenflüstererin“ Katrin Binder so gar keine Angst? Da schüttelt die Pharmazeutin nur den Kopf. „Im Gegenteil, ich bin immer wieder verwundert, wie ruhig sie einfach nur um uns herumsummwirren.“ Und emsig ihrer Arbeit nachgehen: „Mit so viel Teamgeist. Da könnten sich die Menschen ruhig etwas davon abschneiden.“

Fotostrecke unter www.morgenweb.de/mannheim

ÜBRIGENS ...

... ist der Traum vom Selbstversorgertum einer, der bisweilen nur mit viel Mühe zu leben ist. Und es stellt sich die Frage, ob man die Produktion von Nahrung nicht – wie so vieles – besser den Profis überlässt. Wobei: Die eigentliche Produktion hat ja gut geklappt. Vergangenes Jahr, da hatten wir den Apfelbaum im Garten viel zu radikal geschnitten, dazu kam ein Hagelschauer in der Blütephase, so dass man aus der Ernte nicht mal eine Packung Apfelfringe hätte machen können. Also fiel der Baumschnitt in diesem Frühjahr zurückhalten-der aus, und weil 2020 offenbar optimale Wachstumsbedingungen brachte, war das Bäumchen mit Äpfeln vollgepackt wie das Auto bei der Fahrt nach Italien. Kürzlich nun wollten wir zumindest einen Teil der Ernte einfahren und Äpfelmas machen. Wir haben also gefüllt 4000 Äpfel geschält, entkernt, kleingeschnitten und eingekocht und dafür den heißesten Tag des Jahres geopfert. Wenn die Ernte ruft, muss man eben ran, das weiß jeder Farmer. Es war so viel Mus, dass die Gläser nicht reichten und wir – schon mächtig ausgezehrt – nochmals losgingen, um weitere zu holen. An der Supermarktkasse dann die Ernüchterung: Die leeren Einmachgläser waren teurer als mit Äpfelmus gefüllte. Wir kratzten uns mit dem von Schälen wunden Fingern kurz am Kopf, beschlossen dann aber, den Groll wegzuschieben. Schließlich haben wir jetzt für den ganzen Winter unser eigenes leckeres Äpfelmus im Keller. Wenn es nicht schimmelt. ... *Timo Schmidhuber*

An diesem Beitrag arbeiten wir aktuell noch für Sie.

Kulturhaus Käferal

Capoeira für Menschen über 50

Younity Mannheim bietet im Kulturhaus Käferal ein neues Angebot: Capoeira 50+. Capoeira ist Weltkultur-erbe, eine Mischung aus Tanz, Kampfsport und Musik – und nicht nur für junge Menschen. Die Trainer Thais Pressinha und Emi Thalacker haben ein spezielles Training für Menschen ab 50 entwickelt. Der Kurs startet am Dienstag, 11. August, 18 Uhr im Kulturhaus im Stempelpark (Gartenstraße 8). Im August kann man kostenlos schnuppern, danach kostet die Teilnahme monatlich 25 Euro (ermäßigt 15 Euro). Anmeldung unter kulturhaus@kaeferal-net.de, Tel. 0621/73 80 41. *cs*